№ 74. Dienstag, den 29. März 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50. Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion und Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Deutscher Reichstag.

15. Sitzung vom 26. März.

Am Bundesrathstische: Direktor Köhler u. A.

Eingegangen: Gesetzentwurf betr. Abänderung des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte.

Zur Berathung steht zunächst in zweiter Lesung der Gesetzentwurf betr. Abänderung des Reichsbeamtengesetzes.

Nach Erledigung desselben begann heute im Reichstage die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. den Verkehr mit Kunstbutter. Nachdem der Direktor im Reichsgesundheitsamt Geh. Rath Köller die Vorlage begründet, welche nur den Zweck habe, dafür zu sorgen, daß die Kunstbutter im Verkehr auch als solche bezeichnet werde, entwickelte sich eine Debatte, bei der die Parteien in aufgelösten Reihen kämpften. Für die Vorlage sprachen nur Dr. Witte (dfr.) und Sabor (Soz.). Diesen am nächsten stand der nationalliberale Abg. Peters, der nur den Namen „Kunstbutter" perhorrescirt und Abg. Lucius (Zent.), welcher die Kunstbutter für unschädlich erklärte. Graf Holstein, Gehlert, Bayha (Rp.) sowie Menzer und Graf Schlieffen (kons.) und Graf Hoensbroeck (Zent.) hielten sogar die Färbung der Kunstbutter mit Besingen und das Verbot der Mischung von Milch- und von Kunstbutter für nothwendig. Den Agrariern gegenüber mußte Direktor von Köhler die Nothwendigkeit hervorheben, der ärmeren Bevölkerung ein billiges Nahrungsmittel zu erhalten, zugleich aber der Landwirthschaft den nöthigen Schutz zu gewähren.

Schließlich wurde die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Am Montag findet die 3. Berathung des Etats statt und soll dann die Vertagung bis zum 20. April stattfinden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

33. Sitzung vom 26. März.

Am Ministertische: v. Bötticher, v. Puttkamer u. A.

Eingegangen: die kirchenpolitische Vorlage; Antrag Lassen, betreffend den Ersatz der im Jahre 1864 im Kreise Sonderburg entstandenen Kriegsschäden.

Das Abgeordnetenhaus nahm in 3. Berathung die Kreis- und Provinzialordnung für die Rheinprovinz unverändert an. Der Antrag der Kommission (Hitze), die Regierung zur Vermehrung der Zahl und der Bezirke der Fabrikinspekoren aufzufordern, wurde trotz der Erklärung des Ministers v. Bötticher, daß ein sachliches Bedürfniß für diesen Antrag nicht vorliege, gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien und eines Theils der Nationalliberalen (Dr. Dürre, Tromm, Dr. Reinhold sprachen für den Antrag) angenommen. Die Freisinnigen stimmten für den Antrag. Dienstag Wahlprüfungen und Petitionen.

Herrenhaus.

11. Sitzung vom 26. März.

Am Ministertische: Dr. Friedberg, Maybach.

Eingegangen ist die Denkschrift über die Entschädigungen für die durch die Ueberschwemmung der Weichsel eingetretenen Verheerungen.

Das Haus erledigte eine Anzahl kleinerer Vorlagen und nahm nach kurzen Debatten die Sekundärbahnvorlage und die Verstaatlichungsvorlage an. Die Petition der Handelskammer, des Magistrats und der Stadtverordneten von Bromberg sowie des landwirthschaftlichen Vereins für den Netzedistrikt: zu erwirken, daß eine Anschlußbahn von Bromberg nach dem Kreuzungspunkte der in Ausführung begriffenen Bahnen Gnesen-Nakel und Rogasen-Inowrazlaw oder nach Znin staatsseitig baldigst erbaut werde, wurde auf Antrag der Kommission der Regierung als Material zur Erwägung überwiesen.

Alsdann vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit. Der Gesetzentwurf betr. die Berufsgenossenschaften für die Unfallversicherung der ländlichen Arbeiter hat noch nicht erledigt werden können, weil die Kommission für Agrarangelegenheiten, welcher die Vorlage zur Berathung überwiesen war, wegen Beschlußunfähigkeit keine Sitzung halten konnte.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März.

Der **Kaiser** ist in Folge einer Erkältung leidend. Der „Reichs-Anzeiger" von Sonnabend schreibt an der Spitze seines Blattes: „Se. Majestät der Kaiser und König leiden seit einigen Tagen an einem Erkältungszustande, wobei auch das linke Auge in Form einer leichten Entzündung betheiligt ist." An demselben Tage schreibt die „Nat.-Ztg.": „Der Kaiser mußte sich, wie wir erfahren, heute einige Schonung auferlegen und nahm deshalb im Laufe des Tages weder Vorträge noch Meldungen entgegen. Wie wir hören, leidet der Kaiser an einem leichten Erkältungszustande, in Folge dessen eine Affektion des linken Auges eingetreten ist. Hierdurch ist der Kaiser auch an seinen regelmäßigen Spazierfahrten behindert." In seiner Montagsausgabe schreibt das „Bln. Tgbl.": „Wie wir erfahren, hat Kaiser Wilhelm eine gute Nacht verbracht und sein Erkältungszustand hat sich etwas gebessert. Dennoch haben die Aerzte, um den Kaiser zu schonen, alle Vorträge und Empfänge bis auf nächsten Dienstag verschoben. Demzufolge erschien der Kaiser auch heute (Sonntag) während des Aufziehens der Wache nicht am historischen Eckfenster.

— Als der Kaiser am Dienstag Bismarck und Moltke in besonderer Audienz empfing, erhielt letzterer die Brillanten zu dem Stern der Großkomthure mit Schwertern des Hausordens von Hohenzollern. Fürst Bismarck ist schon im Besitz dieser Auszeichnung.

— Die feierliche Vermählung des Prinzen Heinrich mit der Prinzessin Irene wird in nächster Wintersaison stattfinden. Das junge Paar nimmt dann im Schlosse zu Kiel seine Wohnung.

— Nach der Geschäftsordnung des Reichstags werden der Präsident und die Vizepräsidenten zu Anfang einer Legislaturperiode das erste Mal auf 4 Wochen, dann aber für die übrige Dauer der Session gewählt. Da die 4 wöchentliche Frist während der Osterferien ablaufen würde, beantragte Abg. Windthorst, die definitive Präsidentenwahl vor der Vertagung vorzunehmen. Der Präsident setzte dieselbe auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung nach der 3. Lesung des Etats. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, die Wiederwahl des bisherigen Präsidiums durch Akklamation zu beantragen.

— Nachdem der Sultan von Zanzibar sich den deutschen Forderungen gegenüber entgegenkommend gezeigt hatte, sind die von dem Kaiser als Geschenk für den Sultan bestimmten, besonders reich ausgestatteten vier Kanonen nach Zanzibar abgesandt und wie von dort berichtet wird, auch bereits übergeben worden. Sultan Said Bargasch hat in einem an den Herrn Reichskanzler gerichteten Telegramm seinen Dank für das Geschenk ausgesprochen und gebeten, dem Kaiser noch seinen besonderen Dank für die freundliche Gesinnung und das bekundete Wohlwollen zu übermitteln.

— Eine Zuschrift an die „Nat.-Ztg." aus Westpreußen bespricht die projektirte Kreiseintheilung. Bezüglich des neuen Kreises Briesen heißt es da: Thatsächlich ist der projektirte Kreis Briesen fast ein mathematischer Kreis mit dem Mittelpunkt zwar nicht in der neuen Kreishauptstadt selbst, aber doch in einem Punkte, der nur ¾ Meilen in südlicher Richtung von Briesen entfernt ist. Eine so ideale Form hat der Kreis allerdings erst erhalten, nachdem in den Kommissionsberathungen des Abgeordnetenhauses der Beschluß gefaßt worden ist, einen Theil des Kreises Graudenz zur Neubildung des kulmerländischen Zentralkreises mit heranzuziehen. Die Theile des Kulmer, Thorner, Strasburger und Graudenzer Kreises, welche zu dem neuen Kreise vereinigt werden sollen, lagen von ihren bisherigen Kreisstädten sehr weit entfernt. Oftmals hörte man früher in der dortigen Bevölkerung die Meinung äußern, daß eine Vereinigung aller verschiedenen Kreiszipfel, welche bei Briesen zusammenstoßen, zu einem neuen Kreise ein dringendes Bedürfniß sei. Aber der Moment, wo diese Idee ausgeführt werden mußte, die Einführung der neuen Kreisordnung, wurde versäumt und von da ab hielt man das Zusammenlegen von Theilen verschiedener Kreise wohl kaum noch für ausführbar. Die Gegend im etwa zweimeiligen Umkreise von Briesen, der neue Kreis, gehört militärisch zu zwei verschiedenen Armee-Korps-Bezirken und nach der Gerichtsorganisation zu zwei verschiedenen Landgerichten, gehört ferner zu zwei Landschafts- vier Landrathskreisen, und was die gerechte Vertheilung der Kommunal-Abgaben zu einer sehr schwierigen macht, zu vier verschiedenen Grundsteuer-Einschätzungskreisen: endlich gehört sie zu drei Landtags- und zwei Reichstags-Wahlbezirken. Leicht ist die Aufgabe nicht, welche sich die Regierung gestellt hat; nach allen Richtungen werden Veränderungen eintreten müssen, welche manche Arbeit verursachen; leicht wird es schon durchaus nicht sein, die finanzielle Auseinandersetzung der fünf betheiligten Kreise zu Stande zu bringen." Aber, heißt es dann weiter, nach 1—2 Jahre werden alle Schwierigkeiten überwunden sein, in keiner Weise wird das Deutschthum darunter leiden. Eine weitere Vergrößerung des Briesener Kreises könnte nur in der Richtung nach Westen hin erfolgen. Aber den Besitzern dort würde kein Gefallen damit geschehen. Der Namen der Kreise Thorn und Kulm hat wegen ihrer schönen Weizenböden

Feuilleton.

Demaskirt.

Kriminal-Roman von Karl v. Leistner.

26.) (Fortsetzung.)

Die alte Lene war sichtlich erschrocken, als sie Polizei in ihrem Hause sah, denn sie hatte kein gutes Gewissen. Auf die dringenden Fragen des Beamten gestand sie endlich, daß eine junge Dame seit einigen Tagen im Hause wohne und daß der soeben angekommene Herr zu ihr gegangen sei.

So kam die Hülfe gerade im richtigen Augenblicke. — — —

Zechini stand wie vom Blitze getroffen, als Eugen mit dem Polizeioffizianten unter der Thür erschien und er draußen in der Hausflur noch andere Gestalten erblickte. So war ihm das Opfer, dessen er sich jetzt sicherer als je geglaubt hatte, zum zweiten Male entrissen und hatte sich in die schützenden Arme des Mannes geflüchtet, der schon früher seine Pläne durchkreuzt hatte. Sein Menschenraub war entdeckt.

Schäumend vor ohnmächtiger Wuth und mit zornig funkelnden Augen wich er zurück und ballte die Fäuste. Flucht war in diesem Augenblicke unmöglich, denn der Ausgang des Zimmers war ihm verlegt.

Nur einen kurzen Moment verharrte Liddy in der geschilderten Stellung. Die furchtbare Situation, aus der sie sich bei dem Anblicke des zum zweiten Male schon als rettender Engel erscheinenden geliebten Mannes erlöst sah, hatte sie begreiflicher Weise überwältigt. Als ihre Augen aber dann auf die Fremden sich richteten, entwand sie sich schüchtern und mit tiefem Erröthen dem sie umschlingenden Arme des Beschützers.

„Was geht hier vor? Wer sind Sie?" wandte sich der Polizeioffiziant an den Grafen.

Dieser bezwang seine ungeheure Aufregung, versuchte unbefangener zu erscheinen und entgegnete:

„Haben Sie ein Recht zu dieser Frage, mein Herr? Weshalb dringt man mit Polizeigewalt in das Zimmer dieser Dame? Sie ist meine verlobte Braut. Ich selbst bin — was hindert mich, Ihnen meinen Namen zu nennen — Graf Antonio Zechini, Hauptmann in königlich italienischen Diensten. Meine Legitimationspapiere, die ich zufällig bei mir habe, sind in Ordnung, wie Sie sich nach Belieben überzeugen können. Zuerst aber bitte ich um Rechtfertigung Ihres mir höchst befremdenden Verfahrens."

„An mir ist es, nicht an Ihnen Herr Graf," sprach der Beamte, „Erklärungen zu fordern. Ist Ihnen diese Dame, welche Sie als ihre Braut bezeichen, freiwillig an diesen Ort gefolgt?"

„Nein! Daß sie sich hier befindet, ist dem Zwange zuzuschreiben, den dieser Elende auf sie ausgeübt hat", mischte sich nun Eugen, nicht im Stande, sich länger ruhig zu verhalten, in die Verhandlung. „Sprechen Sie, Fräulein Woodkinson, und zeugen Sie gegen den schurkischen Räuber, der sich Ihrer bemächtigte!"

Der Graf knirschte vor Zorn bei diesen beleidigenden Ausdrücken und wollte dem Sprechenden in heftigster Weise entgegnen, aber der Beamte verwies ihn zur Ruhe, und sah, auch Eugen durch einen Wink von ferneren Unterbrechungen abhaltend, fragend auf das Mädchen, welches bis jetzt Schweigen beobachtet hatte. Nun erst glaubte Liddy, daß die Reihe an ihr sei.

„Wenn jener Herr mich als seine Braut bezeichnet", sprach sie, „so muß ich ihn der Lüge zeihen. Als ich vor sechs Tagen, aus dem Bahnhofe mich entfernend, einen Fiaker bestieg, um bis zu meiner Weiterreise in einem Gasthof der Stadt zu übernachten, drang Graf Zechini, welcher unerkannt schon im Eisenbahnkoupee mit mir gereist war, plötzlich, während die Pferde sich in Bewegung setzten, in meinen Wagen ein und brachte mich, die vor Schrecken ohnmächtig Gewordene, in dieses Haus. Hier hielt er und die Wirthin mich seitdem gefangen und beläftigt mich zum dritten Male schon mit Drohungen, um meine Einwilligung zur Heirath durch brutale Einschüchterung zu erzwingen. Ich klage ihn deshalb an des Verbrechens der Erpressung, und der Beschränkung persönlicher Freiheit."

„Darf ich um Ihren Namen bitten?" fragte der Polizeimann höflich und mit einem theilnehmenden Blick auf das erregte schöne Mädchen.

Ich heiße Liddy Woodkinson und bin aus Louisiana gebürtig. Seit fünf Vierteljahren befinde ich mich in Deutschland, wo ich bis in die jüngste Zeit bei meinem Onkel, dem Major v. Braunfels, lebte."

„Gut! Was haben Sie auf die Anschuldigung der Dame zu erwidern?" wandte sich der Beamte nun an den Grafen, der indessen sein weiteres Verhalten zu überlegen schien.

„Meine Behauptung, daß Fräulein Woodkinson mir freiwillig ihr Jawort gegeben hat und ich somit ein unbestreitbares Recht auf ihre Person besitze, das mir auch von ihrem Vormunde, dem genannten Herrn Major, eingeräumt wurde, halte ich vollkommen aufrecht. Sie entzog sich mir durch die Flucht mit dem hier anwesenden Herrn Eugen Hellmuth und ich war genöthigt, die Unmündige dem frechen Verführer wieder zu entreißen, indem ich sie hierher brachte und vor seinen Nachstellungen verbarg. Von einer wirklichen Gefangennahme kann keine Rede sein. Bei aufmerksamster, sorgfältigster Verpflegung brachte ich die Dame für einige Tage in diesem Hause unter, um ihr selbst, die mit der Entscheidung zwischen mir und Jenem wiederum zauderte, Bedenkzeit zu gönnen. Heute erschien ich, um ihren Entschluß zu vernehmen und habe die Erklärung empfangen, daß das Fräulein mir zu folgen bereit sei, wohin ich es führe. Wenn diese erst vorhin abgegebene Willensäußerung, wie es mir scheint, nur eine List war und die Dame nun eine andere Gesinnung offenbart, so ist dies lediglich ihre eigene Schuld.

Fortsetzung folgt.

einen so guten Klang, daß der Uebertritt eines Gutes zu einem Kreise mit dem unbekannten Namen Briesen geradezu den Verkaufswerth herabmindern könnte. Freilich wäre diesem Uebelstande zu begegnen. So gut wie man einen ersten und zweiten Kreis Jerichow duldet, könnte man, da der Briesener Kreis nur Theile der alten Landschaft Kulm oder Kulmerland umfaßt, einen zweiten Kulmer Kreis schaffen. Man könnte des Dankes der Bevölkerung dafür sicher sein.

— Aus Varel kommen erfreuliche Nachrichten. Bei der Ersatzwahl für Rickert erhielt Träger (dfr.) 7251 Stimmen, Thünen (nl.) 6725 und Hug (Soz.) 960. Demnach Trägers Wahl gesichert.

— Offiziös wird jetzt gemeldet, daß die erste Berathung des Kirchengesetzes im Abg.-Hause erst nach Ostern stattfindet. Die Erklärung des Bischofs Kopp für seine Abstimmung für das Gesetz im Herrenhause lautete nach dem stenographischen Bericht schärfer, als sie bisher mitgetheilt war. Der Bischof erklärte, daß die Abstimmung für das Gesetz ihn in einen Gegensatz bringe zum katholischen Volk und zu den Bischöfen. Er stimme nur für das Gesetz, damit im Abgeordnetenhause noch den Wünschen der Katholiken entsprochen werden kann. Es stehen demnach, wie wir wiederholt hervorgehoben haben, noch weitere Zugeständnisse an die Kurie zu erwarten.

— In der letzten Reichstags Debatte über den Etat der Zölle ist ein sehr ernstlicher Uebelstand in unserem Zollwesen, die überaus langwierige und schwerfällige Erledigung zollpolitischer Beschwerden zur Sprache gebracht worden. Von den Abeordneten Dr. Meyer (Jena) und Deffenee wurde die Frage gestellt, was aus dem vor einem Jahre betreffs der Verzollung der Petroleumfässer gefaßten Beschluß geworden sei; vom Bundesrathstische erfolgte die Antwort, daß die Ermittelungen über diese Frage noch schweben. Alsbald kam aber der Abg. Broemel mit der Frage, wie es mit der Erledigung der zollpolitischen Fragen stehe, in denen der Reichstag bereits vor zwei Jahren einen Beschluß gefaßt habe und für die trotzdem von einer endgültigen Entscheidung durch den Bundesrath dem Reichstag noch immer nicht Mittheilung gemacht sei. Hierher gehört die hochwichtige Frage der **Beseitigung des Identitätsnachweises beim Export von Getreide**, ferner die Ausfuhrvergütung für Konfitüren Kakaofabrikate, die Verkaufspreise für Nähgarn seitens der Wäschefabrikanten, die Rückerstattung der für Kokosgarne gezahlten Zölle, die Verzollung pharmaceutischer Spezialitäten und die Zölle auf Leder und Lederwaaren. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts suchte diese Anfragen ebenfalls mit der Antwort zu erledigen, daß die Reichsregierung noch mit den Ermittelungen über diese Gegenstände beschäftigt sei. Der Weg der Beschwerde gegen eine Zollmaßregel, durch welche sich ein Gewerbszweig bedrückt fühlt, bietet jetzt eine fast aussichtslose Perspektive. Jahre vergehen, ehe die Beschwerde durch alle behördlichen Instanzen und schließlich an den Reichstag gebracht wird, und wenn dann endlich der Reichstag durch Mehrheitsbeschluß die Berechtigung der Beschwerde anerkannt hat, dann sollen auch zwei Jahre noch nicht einmal genügen, um die definitive Entscheidung herbeizuführen! Dieser Mißstand ist so groß und allgemein, daß an der Abstellung jede handelspolitische Partei in gleichem Maße interessirt ist.

— Der „Altkatholische Bote" bringt folgende Mittheilung, deren Bestätigung abzuwarten bleibt: „Man erinnert sich, daß, als Herr Melchers nach Rom versetzt wurde, in der Erzdiözese Köln eine Geldsammlung stattfand, um ihm einen seiner Stellung entsprechenden Unterhalt zu verschaffen. Nach einiger Zeit ließ er in der Kirche verkündigen, durch eine Fügung der göttlichen Vorsehung sei es geschehen, daß er solcher Unterstützung nicht bedürfe, er werde das bereits gesammelte Geld zu wohlthätigen Zwecken verwenden. Ich weiß jetzt, worin die Fügung bestanden hat. Die römische Kurie erklärte, den neuen Kardinal nicht besolden zu können und auf eine Entfernung desselben von seinem erzbischöflichen Stuhle nur einzugehen, wenn die preußische Regierung ihm seine 36 000 Mark, auf die er als Kölner Erzbischof Anspruch habe, belasse. Die Regierung ging darauf ein und der Handel kam zu Stande; Melchers 36 000, Krementz 36 000, macht zusammen 72 000 Mk. Der preußische Fiskus bezahlt also jetzt zwei Erzbischöfe, oder, wenn Sie wollen, einen nicht im preußischen Etat stehenden Kardinal mit dem Gehalt eines Erzbischofs." Im Etat steht dieses doppelte Gehalt selbstverständlich nicht.

— Der Rücktritt des Herrn v. Keudell erfährt heute von glaubwürdiger Seite folgenden Kommentar: Keudell war wegen seines einstigen energischen Verfahrens gegen Ledochowski, sowie als fortwährende Erinnerung an die Konfliktszeit im Vatikan höchst unbeliebt; auf speziellen Wunsch des Letzteren wurde daher in den zwischen dem deutschen Reichskanzler und der Kurie geschlossenen Vertrag auch die Entfernung des bisherigen deutschen Botschafters aus Rom aufgenommen.

— Aus Hamburg, 27. März, wird dem „Bln. Tgbl." folgender Schiffsunfall gemeldet: Der Dampfer „Scotia" von Neapel und Marseille, mit über tausend Passagieren nach New York, ist mit gebrochener Maschine und gekappten Masten bei Fire Island auf den Strand gesetzt; in Folge hohen Seegangs konnte bis jetzt nur eine Person gelandet werden.

Breslau, 27. März. Gestern war die vom Todestage des Fürstbischofs von Breslau Dr. Robert Herzog laufende dreimonatliche Frist verronnen, während welcher nach den Bestimmungen der Bulle de salute animarum das Domkapitel berechtigt ist, einen Mann zum Fürstbischof zu wählen, von welchem „feststeht", daß er dem Könige nicht eine persona minus grata ist. Die seitens des Domkapitels nach Berlin übersendete Kandidatenliste ist, wie die „Schles. Ztg." mittheilt, an das Kapitel nicht zurückgelangt. Der erledigte bischöfliche Stuhl dürfte daher kaum noch durch eine Wahl seitens des Kapitels besetzt werden.

Ausland.

Warschau, 26. März. Aus Kolo wird gemeldet: Am 20. d. Mts. früh verbreitete sich hier die Nachricht, daß die große Warthebrücke in Flammen stehe. Das Feuer war, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, offenbar von ruchloser Hand angelegt, und zwar an beiden Enden der Brücke zugleich, da man die Entdeckung machte, daß mehrere Pfähle und Balken unter der Brückendecke mit leicht brennbaren Flüssigkeiten bestrichen waren. Bis zum Abend war die Brücke gänzlich niedergebrannt, und gegenwärtig ragen nur halbverkohlte Pfähle als Ueberbleibsel über dem Wasser empor. Von dem Thäter hat man bis jetzt keine Spur.

Wien, 27. März. Die Herzogin Thyra von Cumberland ist gemüthskrank geworden und auf längere Zeit in die Ober-Döblinger Privatirrenanstalt von Professor Leidesdorff gebracht worden. Die unglückliche Prinzessin, geboren 1853, ist bekanntlich eine Tochter des Königs von Dänemark und Schwester der Kaiserin von Rußland und der Prinzessin von Wales. Aus ihrer Ehe mit dem Herzog von Cumberland, dem Sohne des Königs von Hannover, sind zwei Söhne und drei Töchter vorhanden. — Der Verfolgungswahn der Herzogin Thyra von Cumberland hat erst nach dem letzten Petersburger Mordanschlag eine bedenkliche Wendung genommen; die Herzogin glaubt immer, ihre Schwester, die Czarewna, werde ermordet und dann treffe die Reihe sie selbst.

Sofia, 27. März. Mehrfache Berichte signalisiren neuerdings aufständische Bewegungen. So wird der Politischen Korr. von hier gemeldet: Die rumänische Regierung und die Pforte benachrichtigen die hiesige Regierung, daß sich in Reni bewaffnete Banden organisirten, um in Bulgarien einzufallen.

Rom, 26. März. Trotz der Auflösung des Parlaments scheint auch eine Neubildung des Kabinets sich als nothwendig zu erweisen. Die „Italie" hält bereits die Bildung eines neuen Kabinets in folgender Zusammensetzung für wahrscheinlich: Depretis Ministerpräsident ohne Portefeuille, Crispi Inneres, Graf Robilant Auswärtiges, Bertole Viale Krieg, Magliani Finanzen, Grimaldi Arbeiten, Zanardelli Justiz, Brin Marine, Branca Ackerbau. Die „Italie" fügt ihrer Mittheilung hinzu, jedenfalls sei nicht anzunehmen, daß sich die definitive Bildung eines neuen Kabinets noch lange verzögern werde.

Rom, 25. März. General Genee meldete telegraphisch aus Massowah vom 23. d. Mts., daß Ras Allula am Donnerstag, den 17. März, Asmara mit einem kleinen Gefolge verlassen habe, um sich, wie es scheine, vom Negus berufen, nach Makalle zu begeben. Graf Savoiroux befinde sich noch in der Gefangenschaft. Er, Genee, habe die von Ras Allula für Savoiroux's Freigabe gestellte Bedingung, nämlich die Auslieferung eines Theiles der noch in Massowah befindlichen, beschlagnahmten Waffen, schon vor dem Eintreffen des Telegramms des Ministers Grafen Robilant vom 20. März abgelehnt. Der Austausch von Mittheilungen wegen Freigebung der Gefangenen habe nicht die Bedeutung von Friedensunterhandlungen gehabt.

Paris, 26. März. Anscheinend amtlich wird gemeldet: „Verschiedene Journale erzählen, ein Beamter des Kriegsministeriums, Namens Egrolles, sei als Verräther entlarvt worden; derselbe sei überführt, dem ersten Militärattachee der deutschen Botschaft als Spion gedient zu haben. Sicheren Informationen zufolge ist diese Geschichte, soweit dieselbe den deutschen Militärattachee betrifft, vollständig unwahr; derselbe kennt diesen Beamten nicht einmal dem Namen nach. In der Deputirtenkammer wurde bei der Berathung der Vorlage über die Zuschlagstaxe auf die Viehzölle der Artikel, welcher den Eingangszoll für Ochsen von 25 auf 38 Fr. erhöht, angenommen, auch die Erhöhung des Eingangszolles auf Kühe von 12 auf 20 Fr., auf Kälber von 4 auf 8 Fr. genehmigt.

Provinzielles.

Dirschau, 26. März. Am vorigen Sonntag Nachmittag fand in der Berliner Vorstadt eine Messeraffaire statt. Der Schutzmann B. war in dem Kaufmann L.'schen Lokale, um von dem Handlungsgehilfen Erkundigungen einzuziehen. Ohne jede Veranlassung versetzte der Arbeiter P. ihm einen Messerstich, der aber glücklicher Weise nur den Mützenrand traf. Als der Arbeiter P. nun an die frische Luft befördert wurde, gesellte sich zu ihm der bereits mehrfach bestrafte und als Messerheld bekannte noch jugendliche Arbeiter Stein. Dem Schutzmann B. kam der Schutzmann H. zu Hilfe, und es entstand ein Scharmützel auf Leben und Tod, die Polizei machte von der Waffe Gebrauch; eine nach Hunderten zählende Menschenmenge hatte sich angesammelt. Die beiden Messerhelden durcheilten mit geschwungenen Messern mehrere Straßen, so daß die Begegnenden ängstlich in die Häuser liefen. In der Nähe der Weichselbrücke wurde St. ereilt und arretirt, am folgenden Tage mußte derselbe in Folge der erhaltenen Verwundungen ins Lazareth geschafft werden. Den P. zu arretiren, ist bisher nicht gelungen. (Grd. Bl.)

Elbing, 27. März. Ein seltenes Abenteuer hat der Vertreter einer Berliner großen Glasfirma, Herr K., im Anfange dieser Woche in dem Hotel einer ostpreußischen Stadt (den Namen möchte Herr K. im Interesse des Hotelbesitzers nicht genannt wissen) erlebt. K. lag Dienstag Abend im Bett des Hotelzimmers und rauchte, eine Zeitung lesend, noch eine Zigarette. Hierbei fiel ein Funke auf den Bettvorleger und eben blickte K. zur Erde, um den Funken zu löschen, als er zu seinem nicht geringen Schrecken unter dem Bett eine Hand nach dem Funken sich ausstrecken und diesen ausdrücken sah. Er glaubte erst seinen Augen nicht zu trauen, warf einen zweiten Funken durch Anschlagen an die Zigarrette auf den Bettvorleger und sah die mysteriöse Hand wieder hervorkommen und den Funken auslöschen. Nun wurde ihm die Situation klar. Mit einem Satz war er aus dem Bette und zur Zimmerthür, diese aufreißen und sie von außen verschließen, war das Werk eines Augenblicks. Er schlug Alarm und mit genügender Bedeckung drang man in das Zimmer. Man kam gerade zeitig genug, um einen baumlangen Kerl davon zurückzuhalten, seine Flucht durch das Fenster des im ersten Stock belegenen Zimmers zu nehmen. Es war ein Dieb, der sich in das Hotel geschlichen hatte, um K. in der Nacht zu berauben. Er wurde festgenommen. (Altpr. Ztg.)

↑ **Mohrungen**, 27. März. Unser Stadthaushaltsetat pro 1887/88 ist von den Stadtverordneten in Einnahme und Ausgabe auf 40,200 Mk, und die aufzubringende Kommunalsteuer auf 23,600 Mk. d. h. 330 pCt. der Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer, 100 pCt. der Grundsteuer, 50 pCt. der Gebäudesteuer und 50 pCt. der Gewerbesteuer festgestellt.

× **Königsberg**, 26. März. Die Heerdbuchgesellschaft zur Verbesserung des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehs hat einen Ehrenpreis im Betrage von 300 Mk. gestiftet, welcher auf der diesjährigen Bezirksschau des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins in Königsberg vergeben werden soll. Anmeldungen sind spätestens bis zum 1. Mai d. J., unter gleichzeitiger Einzahlung von 20 Mk., an den Generalsekretär Kreiß in Königsberg zu richten. Von Seiten des Schafzüchter-Vereins der Provinz Preußen werden, wie wir hören, in jeder der vier Zuchtrichtungen (Tuchwolle, Kammwolle, Rambouillet und Fleischschafe) je ein erster und ein zweiter Geldpreis für gute Haltung der Schafe ausgesetzt werden, welche für die Schäfer der betreffenden Heerden bestimmt sind. Die Anmeldefrist für Rindvieh, Schafe und Schweine läuft am 1. April ab, und erlauben wir uns, diesen Termin unter Hinweis darauf in Erinnerung zu bringen, daß vom 1. bis zum 15. April zwar auch noch Anmeldungen angenommen werden, jedoch nur gegen Bezahlung des um 50 pCt. erhöhten Standgeldes.

§§ **Nakel**, 27. März. Am 23. d. M. verstarb der vor einem Jahre emeritirte erste Lehrer der hiesigen jüdischen Schule Herr H. D. Golliner. In Folge seiner segensreichen mehr als 40jährigen Thätigkeit wie seiner Verdienste um die Hebung unserer Schule hatte ihm die Gemeindevertretung sein volles Einkommen gelassen. Durch seine hingebendste Liebe zum Beruf, seine seltene Lehrbefähigung wie durch seinen liebevollen Umgang mit den Schülern hatte er sich nicht nur die Herzen der Jugend, sondern auch die der Eltern gewonnen. Seine tiefe, wissenschaftliche Bildung, sein ehrenwerther Charakter verschafften ihm die Achtung aller derer, die ihm jemals nahe gestanden. Insbesondere verehrten und liebten ihn seine ehemaligen Schüler und Schülerinnen. Sie zeigten sich auch gegen ihn in hohem Grade dankbar und wußten dieser Dankbarkeit besonderen Ausdruck bei seinem 25jährigen Amtsjubiläum zu geben. — Aber nicht nur in der Schule, sondern auch in der Gemeinde suchte er durch Vorträge anregend auf das Geistesleben unserer Stadt einzuwirken. Von welcher Bedeutung der Dahingeschiedene gewesen, zeigte die Theilnahme an seinem Leichenbegängniß. Sein Name wird daher über Geschlechter hinaus hier unvergessen bleiben.

Czersk, 27. März. Großes Aufsehen erregt hier ein höchst bedauerlicher Vorfall, der sich vor Kurzem in einem hiesigen Gasthofe ereignete. Mehrere den besseren Ständen angehörende Polen führten so heftige deutschfeindliche Reden, daß ein Forstbeamter, der sich gleichfalls im Gastlokale befand, sich veranlaßt fühlte, Notizen darüber zu machen. Die Polen bemerkten dies, und einer von ihnen gerieth so in Wuth, daß er dem Forstbeamten eine Ohrfeige versetzte. — Letzterer nahm, um weiteren Skandal zu vermeiden, die Beleidigung ruhig hin, er hat aber den Fall zur Kenntniß der Behörde gebracht. (Kon. L.)

Stargard i. Pomm., 26. März. Von vorgestern bis gestern wüthete eine große Feuersbrunst in Beitenfelde bei Daber. 26 Gebäude liegen in Asche, darunter fast alle Gutsgebäude und das Pastorgehöft. Viel Vieh und Futtervorräthe sind zu Grunde gegangen. Es herrscht großer Jammer; fast nichts wurde gerettet. Das Feuer kam in einer Gutsscheune zum Ausbruch. (Bln. Tgbl.)

Lokales.

Thorn, den 28. März.

— [Zur Abwehr.] Die „Thorner Zeitung" leistet sich in ihrer Sonntagsnummer folgenden Erguß: „Eine ganz neue Nachricht! In der Nr. 68 vom 22. d. Mts. theilten wir aus Karthaus mit, daß Herr Dr. Schreder sein Gut Kobysau parzelliren will. Diese Nachricht übernahm der „Orendownik". Aus dem letzteren druckte sie die „Posener Zeitung" und das „Posener Tageblatt" nach. Heute finden wir diese Nachricht in der „Thorner Presse" vom 26. März und in der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" vom 26. März angeblich dem „Orendownik" entnommen!" — Wir haben in Folge dieser Notiz Nr. 68 der „Thorner Zeitung" eingesehen und darin allerdings eine Nachricht bezüglich des Gutes Kobysau unter „Karthaus" gefunden, welche Aehnlichkeit mit der von uns dem „Orendownik" bezw. der „Pos. Ztg." übernommenen hat. Die „Thorner Ztg." aber kann unseres Erachtens nicht beanspruchen, daß wir ihre Provinzialnachrichten genau nachlesen sollen, denn sie entnimmt ihre Nachrichten gewöhnlich **ohne Quellenangabe** anderen Zeitungen, die „Thorner Ostd. Ztg." und deren Originalkorrespondenzen sind davon nicht ausgeschlossen. Damit wäre wohl der Zwischenfall erledigt, denn uns kann es gleichgiltig sein, ob wir den „Orendownik" oder die „Thorner Ztg." als Quelle zitiren! Unerklärlich ist uns aber die plötzliche Empfindlichkeit der „Thorner Ztg.", der unlängst unbestritten von einem Bromberger Blatt gesagt worden ist, daß sie Theaterrezensionen wörtlich abschreibt und welcher die „Danziger Zeitung" auch vor kurzer Zeit über journalistische Gebräuche gewisse Lehren hat geben müssen.

— [Militärisches.] Die Fouriere des 1. Bataillons 4. Pomm. Inf.-Rgts. Nr. 61 sind heute hier bereits eingetroffen.

— [Personalien.] Der Referendar Dr. Dorau (ein geborener Thorner) im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— [Sitzung der Stadtverordneten am 26. März.] Anwesend sind 24 Stadtverordnete, Vorsitzender Herr Rechtsanwalt Warda (stellvertretender Vorsitzender), das Protokoll führt Herr Kolleng. Am Magistratstisch die Herren Bürgermeister Bender und Stadträthe Gessel und Richter. Für den Finanz-Ausschuß referirt Herr Cohn. Gelegentlich der Feststellung des Stadthaushaltsetats pro 1887/88 — das Ergebniß haben wir bereits in unserer Sonntagsnummer mitgetheilt — richtete Herr Warda eine Anfrage an den Magistrat bezüglich der Kommunalsteuer der Offiziere. Es sei aufgefallen, daß in den Etat nur 1000 M. solcher Steuern eingestellt seien, während bekannt geworden wäre, daß ein Offizier allein mit 1000 M. zur Kommunalsteuer herangezogen sei. Herr Bürgermeister Bender führte aus, daß allerdings von den Offizieren der Garnison eine Kommunalsteuer von circa 4000 M. zu erwarten sei, daß aber der volle Betrag in den Etat nicht habe eingestellt werden können, da sich derselbe bei etwaigen Versetzungen der Steuerpflichtigen jeden Augenblick ändern könne. — Bewilligt werden Mehrkosten im Betrage von 260 M. für Aufnahme bezw. Vermessung des städtischen Terrains zwischen der Bromberger Chaussee einerseits und dem Winterhafen und der Okraszciner Kämpe andererseits und die Mitvermessung des Ziegeleiwaldes. — Von dem

Protokoll über die ordentliche Kassenrevision m 28. Februar d. J. wird Kenntniß genommen. — Der Wittwe bezw. der Familie eines städtischen Beamten, wird ein Gehaltsvorschuß, den dieser bezogen hat, erlassen. — Die Kosten für Unterhaltung der Laufbrücke haben den im Etat vorgesehenen Betrag um 119,31 M. überschritten. Diese Etatsüberschreitung wird genehmigt. — Für den Verwaltungs-Ausschuß referirt Herr Wolff. Herr Maurermeister Soppart erbaut auf dem Grundstück Neustadt Nr. 50 ein Wohnhaus und ist dabei mit den Mauerverzierungen etwas über die Straßenflucht hinausgegangen. Aus den Debatten geht hervor, daß Herr S. rechtzeitig den Bauplan der Polizeiverwaltung eingereicht und letztere den Plan auch genehmigt hat. Um allen Weiterungen zu entgehen, erbietet sich Herr Soppart unter Hinweis darauf, daß gleiche Verhältnisse bei verschiedenen Neubauten in der Stadt unbeanstandet geblieben sind, eine angemessene Entschädigung zu zahlen. Nach recht lebhaften Debatten, in denen der Polizei-Verwaltung wiederholt der Vorwurf gemacht wurde, daß sie in diesem Falle einen Fehler begangen, welchen Vorwurf Herr Bürgermeister Bender unter Hinweis auf das Vorspringen der Kellerhälse zurückwies, wurde dem Magistrats-Antrage zugestimmt, nach welchem Hr. Soppart eine Entschädigung von 60 M. an die Stadt zu zahlen hat. — Damit hatte die öffentliche Sitzung ihr Ende erreicht, es folgte noch eine geheime.

— [Zum Bahnverkehr.] Wie man dem „Berl. Tagebl." mittheilt, sind im Interesse des reisenden Publikums auf den preußischen Staatsbahnen die dienstthuenden Stationsbeamten neuerdings angewiesen, den sich bei ihnen meldenden Reisenden, welche Fahrgeldbeiträge reklamiren wollen, weil sie aus irgend welchen Umständen an der gänzlichen Ausnutzung der von ihnen gelösten Billets behindert sind, eine Bescheinigung darüber zu ertheilen, in wie weit das vorgelegte Billet nicht benutzt ist.

— [Der allgemeine deutsche Schulverein] zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande wird am 15., 16. und 17. April in Wiesbaden eine Generalversammlung und einen Vertretertag abhalten. Das Bureau Berlin NW., Luisenstraße 45, bittet um Zusendung der Anmeldung der in Wiesbaden zu erwartenden Vertreter bis zum 10. April.

— [Standesamt.] Dem aus den Registern 2c. des Standesamtes zu Thorn für 1886 zusammengestellten Jahresbericht entnehmen wir: A. der Geschäftsübersicht. (Die Ziffern des Vorjahres sind eingeklammert nebengestellt.) Die Zahl der Eintragungen belief sich in Summa auf 1487 (1540), wovon in das Geburtsregister 734 (722), in das Sterberegister 584 (643) und in das Heirathsregister 169 (175) bewirkt wurden, Aufgebote wurden hiesige 182 (204), auswärtige 241 (194) publizirt. Strafanträge wegen verspäteter Anmeldung wurden nicht gestellt. An Gebühren für ausgefertigte Urkunden 2c. kamen auf Mk. 154. B. Personenstands-Veränderungen. I. Geburten. Ueberhaupt geboren: 765 (753), wovon lebend 735 (718), todt 30 (35). Die lebend Geborenen waren 397 (372) Knaben und 338 (346) Mädchen. Eheliche Kinder wurden lebend 648 (622), todt 22 (28), außereheliche lebend 87 (96), todt 8 (7) geboren. Die ehelichen waren, der Konfession des Vaters nach evangelische 302 (296) lebend und 12 (15) todt, katholische 314 (267) lebend und 10 (12) todt; altlutherische 2 (2) lebend, reformirte 1 (0), mosaische 28 (57), baptistische 1 (0) lebend. Die unehelichen nach der Konfession der Mutter) 40 (47) evangelische lebend und 3 (4) todt, 47 katholische lebend und 5 (3) todt. Zwillinge wurden 8 (10) Mal geboren. II. Sterbefälle. Es sind verstorben 554 (607) Personen, 327 (348) männliche und 227 (259) weibliche Personen. Der Konfession nach Evangelische 292 (304), Katholische 246 (273), Altlutherische 2 (5), Reformirte 2 (1), Mosaische 11 (20). Lebensalter der Verstorbenen: In den 5 ersten Lebensjahren verstarben 273 Kinder gleich 50,1 Prozent (hierunter uneheliche 56 (69). Von den in Abstufungen zu 5 Jahren älteren verstorbenen Personen erreichten die im Alter von 20—25 verstorbenen männlichen die höchste Ziffer, nämlich 33 (26) gleich 6 pCt. und die niedrigste (abgesehen von einem im Alter von 95—100 Jahren verstorbenen Manne) die weibliche Altersklasse von 35—40 Jahren, nämlich 2 (5) gleich 0,3 pCt. Das gesammte Lebensalter der vom vollendeten 5. Lebensjahre ab verstorbenen Personen betrug 11,894 (12,683), wonach das Durchschnittsalter 43 (43) beträgt. Es starben natürlichen Todes: In der Altstadt 152 (195), in der Neustadt 89 und im Krankenhause Ortsangehörige 50. Auf der Straße starben 2, in der Weichsel und dem Grützmühlenteich fanden 11 ihren Tod und Leichen wurden 2 aufgefischt. Den verschiedenen Krankheiten erlagen: den Pocken 1 (11) Personen, den Masern 13, dem Scharlach 6 (40), der Diphtheritis 31 (40) bis zum 20. Jahre, dem Brechdurchfall 88 (47) und zwar 80 im ersten Jahre und 8 1—5 Jahren alt, der Ruhr 5 (2), dem Unterleibstyphus 14 (16), der Tuberkelschwindsucht 88 (105), der Lungenentzündung 24 (27), der Rose 1 (1), durch Selbstmord endeten 8 (8). III. Heirathen. Im Ganzen sind 169 (175) Ehen geschlossen und verheiratheten sich 150 Junggesellen mit 132 (146) Jungfrauen, 16 (9) Wittwen und 2 (0) geschiedene Frauen, ferner 19 (21) Wittwer mit 10 (12) Jungfrauen, 8 (9) Wittwen und 1 (0) geschiedene Frau. Das Durchschnittsalter der jüngsten Männer in den 4 Quartalen betrug 22, der ältesten 52, der jüngsten Frauen 19 und der ältesten 48 Jahre, wonach sich das durchschnittliche Heirathsalter bei den Männern auf 29 (30), bei den Frauen auf 28 (26) Jahre stellt.

— [Aus Alexandrowo] geht uns die Nachricht zu, daß dort eine einzuschmuggelnde Sendung mit Beschlag belegt ist und zwar in Folge der Anzeige eines Konkurrenten desjenigen, dessen Waaren gepascht werden sollten.

— [Stadttheater.] Suppee's reizende Operette „Boccacio" ging gestern über die Bühne. Obschon die Operette hier wiederholt gegeben ist, haben doch die prächtigen Melodien auch gestern ihre Anziehungskraft bewährt, das Haus war in allen seinen Theilen gut besetzt. Die Aufführung war von Anfang bis zum Schluß eine wohlgelungene, Kostüme und Ausstattung prächtig. — Wiederholt wurde bei offener Bühne Beifall gespendet und Herr Hannemann (Lambertuccio) wiederholt hervorgerufen. Die Titelrolle gab Frl. Mollnar, Fräulein Schlüter die Beatrice, Fräulein Waldow die Isabella, Frau Rinoldi die Peronella, sämmtlich mit gutem Erfolge. Fräulein Loos (Fiametta) errang mit der Einlage „Und habe ich nur Deine Liebe" einen hoch anerkennenswerthen Erfolg. Die guten Leistungen des Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Müller trugen Hervorragendes zum Gelingen der Gesammtvorstellung bei.

— [Der Krieger-Verein] hatte zur Nachfeier des 90. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am vergangenen Sonnabend im Saale des Herrn Holder-Egger eine Festlichkeit, bestehend aus Theatervorstellung, Konzert und Tanz, veranstaltet, die sehr zahlreich besucht war. Das Fest hat einen durchweg würdigen Verlauf genommen, auf das von dem zweiten Kommandeur, Herrn Justizrath von Heyne ausgebrachte Hoch auf den Kaiser wurde brausend eingestimmt.

— [Freiwillige Feuerwehr.] In der am Sonnabend stattgefundenen Generalversammlung wurde der bisherige Vorstand bestehend aus den Herren Borkowski (Direktor), Böthke, Einsporn, Goewe, Lehmann (Beisitzer) wiedergewählt, ebenso die Herren Lehmann und Goewe als erster bezw. zweiter Abtheilungsführer. Der Rechnung wurde Decharge ertheilt und über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre Bericht erstattet. Das in der letztvergangenen Sitzung gewählte Komitee zur Vorbereitung der Jubelfeier hat seine Thätigkeit bereits begonnen.

— [Hauskollekte.] Der Herr Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat dem Vorstand des Diakonissen-Krankenhauses zu Danzig die Genehmigung ertheilt, eine Hauskollekte in der Zeit vom 1. April 1887 bis Ende März 1888 bei den Bewohnern des Regierungsbezirks Marienwerder abhalten zu dürfen. Die Kollekte wird nach einer Bekanntmachung des hiesigen Herrn Landraths im 2. Quartal 1887 in den Kreisen Tuchel, Konitz und Marienwerder, im 3. Quartal 1887 in den Kreisen Rosenberg, Schwetz, Schlochau, Culm und Dt. Krone, im 4. Quartal 1887 in den Kreisen Stuhm, Löbau, Strasburg und Graudenz und im 1. Quartal 1888 in den Kreisen Flatow und Thorn abgehalten werden.

— [Zur Verpachtung von Barbarken] erfahren wir, daß der Zuschlag auf kein bisher eingegangenes Gebot hat ertheilt werden können. Ein neuer Submissionstermin ist auf den 21. April anberaumt und soll die Pachtzeit am 1. Mai d. J. beginnen und bis 1. April 1893 dauern.

— [Schule auf Bromb. Vorstadt.] Das neue Schuljahr beginnt Freitag den 1. April, die Aufnahme neuer Schüler wird am 30. und 31. d. Mts. Nachmittags von 2—4 Uhr stattfinden; alle Kinder haben einen Impfschein, die evangelischen außerdem noch einen Taufschein mitzubringen. Taufscheine werden unseres Wissens zu diesem Zweck von den Herren Predigern unentgeltlich ausgefertigt

— [Unfall.] Eine anscheinend trunkene Frau stürzte gestern Vormittag, als sie die zum Fährdampfer führende Treppe herabsteigen wollte, nieder und erlitt nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe. Die Frau wusch ihre Wunden aus, bestieg dann den Fährdampfer und hat ohne weiteren Unfall ihren Wohnort erreicht.

— [Eine Schlägerei] hat Freitag Abend auf Bromberger Vorstadt 2. Linie zwischen Ulanen und Pionieren stattgefunden. Zwei Ulanen sollen lebensgefährlich, 7 Pioniere mehr oder schwer verwundet sein.

— [Eine Nachtwächterstelle] ist zu besetzen. Meldungen nimmt Herr Polizeikommissarius Finkenstein entgegen.

— [Gefunden] ein anscheinend goldenes Armband an der Weichsel, ein Kontobuch, auf Milch, Semmel und Zwiebeln lautend, in der Breitenstraße, zugelaufen ist bei Herrn Schuhmachermeister Ryskiewicz, Altstadt 207, ein kleiner Hund. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 25 Personen, darunter mehrere Bettler, Dirnen 2c.

— [Von der Weichsel.] In Folge des bei Sandomir eingetretenen Eisganges wächst auch hier das Wasser, Wasserstand heute Mittag 1 Uhr 1,14 Mtr. — Einem mit Feldsteinen beladenen Kahn ist es bei dem günstigen Wasserstande bereits möglich gewesen, hier einzutreffen.

Kleine Chronik.

* Konsul und Tänzerin. In dem bekannten Prozeß gegen den ehemaligen Konsul Schreiber, dessen Geliebte, Tänzerin Meyer und deren Bruder, verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten Schreiber wegen Betruges in sechs Fällen zu 3 Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf gleiche Zeit, die Angeklagte Lina Meyer wegen Betruges in sieben und Fälschung in zehn Fällen zu 5 Jahren Gefängniß und Ehrverlust, den Angeklagten Albert Meyer wegen Fälschung in zwei Fällen zu 9 Monaten Gefängniß, welche durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden. Die 3 Personen haben in kurzer Zeit unzählige Summen durchgebracht.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 28. März.

		28. März	26. März
Fonds: fest.			
Russische Banknoten		178,85	178,80
Warschau 8 Tage		178,50	178,60
Pr. 4% Consols		105,40	105,40
Polnische Pfandbriefe 5%		56,50	56,50
do. Liquid. Pfandbriefe		52,10	52,50
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		96,50	96,70
Credit-Actien		467,00	465,50
Oesterr. Banknoten		159,45	159,10
Disconto-Comm.-Anth.		192,70	191,90
Weizen: gelb	April-Mai	163,00	161,70
	Mai-Juni	163,00	161,70
	Loco in New-York	$91^1/_2$ c.	91 c.
Roggen:	loco	123,00	123,00
	April-Mai	123,20	122,50
	Mai-Juni	124,00	123,20
	Juni Juli	125,00	124,20
Rüböl:	April-Mai	43,60	43,60
	Mai-Juni	43,90	43,90
Spiritus:	loco	38,00	38,20
	April-Mai	38,20	38,30
	Juli-August	39,90	39,90

Wechsel-Diskont 4; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$, für andere Effekten 5

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 28. März.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco	37,75 Brf.	37,50 Geld	37.50 bez.
März	37,75 „	37,50 „	—,—

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke	Wolkenbildung	Bemerkungen
27.	2 h.p.	751.6	+ 5.3	NW	5	9	
	9 h.p.	750.9	+ 2.5	NW	2	10	
28	7 h.a.	747.7	+ 1.9	NE	2	10	

Wasserstand am 28. März Nachm. 3 Uhr: 1,14 Mtr

Telegraphische Depeschen
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung."

Berlin, 28. März. Der Kaiser, welcher gestern kurze Zeit aufgestanden war, hatte eine gute Nacht und schlief mit geringen Unterbrechungen, der Erkältungszustand ist wesentlich gebessert.

Köln, 28. März. Die „Köl. Ztg." bringt Nachrichten über eine stattgehabte Unterredung ihres Berichterstatters mit Galimberti, worin letzterer äußerte, daß mit der Annahme der gegenwärtig vorliegenden kirchenpolitischen Novelle sich die Beendigung des Kulturkampfes und der Abschluß des Friedens zwischen Preußen und der Kurie vollziehe. Den Zentrumsführern sei diese Auffassung kundgegeben.

Wien, 28. März. In einem Anarchistenprozeß sind 13 Angeklagte zu einjährigem bis zwanzigjährigem schweren Kerker verurtheilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Warschau, 27. März. In Zawichost heutiger Wasserstand 3,01 Mtr. Eisgang erschienen.

Warschau, 28. März. Wasserstand der Weichsel, heute 2,01. Steigt weiter.

DEBET & CREDIT" Schuldeneinziehungs- und Auskunfts-Bureau. MAGDEBURG. BERLIN W. 8.
r. 1877. Direction: G. A. Beyrich. (vorm. G. A. Beyrich & Co.)
1 emz. geschäftl. Auskunft im Inland M. 2, im Ausl. M. 4. 1 ausführl. Ausk. über Privatverh. im Inl. M. 5, im Ausl. M. 10. 1 einz. Schuldneranmeldung im Inl. M. 3, im Ausl. M. 5. Im Abonnement: 10 Zettel M. 14 25 M. 30. 50 M. 55. 100 M. 100. Prosp. gr. u. fco.

Statt besonderer Meldung
zeigen die Geburt eines gesunden Mädchens an
Dr. Fr. Jankowski
und Frau.
Mocker, den 27. März 1887.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Thorn gehörige Mühlengrundstück Barbarken, bestehend aus:
einer Wassermühle mit einem Mahlgange, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, etwa 18 ha Acker und Wiese,
soll auf die Zeit vom 1. Mai d. Js. bis 1. April 1893 anderweitig meistbietend verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf den

21. April cr.,

Vormittags 11 Uhr,
im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale des Rathhauses (2 Treppen) anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

In dem Wohnhause und dem zugehörigen Kruggebäude wird Restauration und Schankwirthschaft betrieben.

Die Pachtbedingungen liegen im General-Bureau zur Einsicht offen und werden auf Verlangen auch in Abschrift gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt.

Thorn, den 27. März 1887.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn Neustadt Band VIII Blatt 249 auf den Namen des Mühlenbesitzers **Franz Schmücker** und Ehefrau **Emilie** geb. **Juny** eingetragene zu Thorn belegene Grundstück am

21. April 1887,

Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3000 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, zur Grundsteuer nicht veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V. eingesehen werden.

Thorn, den 2. Februar 1887.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 19. d. Mts. ist in das diesseitige Firmenregister zu Nr. 302, woselbst die Firma **A. Mazurkiewicz** vermerkt ist, eingetragen:

Die Firma ist durch Erbgang auf die verwittwete Frau Kaufmann **Anna Mazurkiewicz** geb. **Sobeska** und deren in der Ehe mit dem verstorbenen Kaufmann **Anton Mazurkiewicz** erzeugten minorennen Kinder:

a. **Leo Johann,**
b. **Joseph Johann,**
c. **Marie Antonia,**
d. **Sophia,**
e. **Anna,**
f. **Helene Hedwig,**
g. **Anton,**
h. **Zeferyn,**
Geschwister **Mazurkiewicz,**

übergegangen.

Thorn, den 24. März 1887.
Königliches Amtsgericht.

Auktion.

Am Mittwoch, d. 30. März cr., Nachmittags 3 Uhr,
wird das Inventarium des Mocker'schen Waisenhauses, bestehend in
Mobiliar, eisernen Bettgestellen, Decken, Bettwäsche 1 Häckselmaschine und anderen Geräthen
gegen baare Bezahlung an Ort und Stelle im Mocker'schen Waisenhause verkauft werden.

Das größte
Bettfedern-Lager
von **C. F. Kehnroth, Hamburg**
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 Pf. und 2 M. Prima Ganzdaunen per Pfund 2,50 Pf.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht.

Billig!!
Wirthschaftssachen sind sehr billig zu verk. Marienstraße 288, part.

Reelle Bedienung. — Billige Preise.

Den Empfang
sämmtlicher Neuheiten
der
Frühjahrs- & Sommer-Saison
zeige ich hierdurch ergebenst an.
Hochachtungsvoll
M. Joseph gen. Meyer.
Anfertigung nach Maaß unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders.

Das neue Abonnement auf
Kladderadatsch
erstes politisches deutsches Witzblatt
bitten wir **rechtzeitig** bei den **Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsspediteuren** zu bestellen.
Berlin, im März 1887. **A. Hofmann & Comp.**
Kronenstr. 20.

176. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie
Ziehung I. Classe 4. u. 5. April 1887.
Es kosten **incl. sämmtl. Spesen** für Gewinnlisten, Anzeigen u. Portis: **Original-Loose** (Depot) für die erste Classe 1/1 **48 M.**, 1/2 **24 M.**, 1/4 **12 M.**, bei Vorauszahlung für alle 4 Classen 1/1 **180 M.**, 1/2 **94 M.**, 1/4 **47 M.**

	1/5	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
Antheil-Loose f. die I. Classe	10 M.	6,25 M.	5 M.	3,25 M.	2,50 M.	1,75 M.	1,50 M.	1,10 M.	1 M.
Anth.-L. b. Vorauszahl f. alle 4 Class.	40 M.	25 M.	20 M.	12,50 M.	10 M.	6,50 M	5,50 M.	4 M.	3,50 M.

A. Fuhse, Bankgesch. **Berlin W.** Friedrichstr. 79 im Faberhause.
Telegr.-Adr.: Fuhsebank, Berlin. — Telephon-Anschl. 7647.

Ich empfehle mein großes
Tuch - Stofflager
zu **Anzügen** und **Paletots,** deren **Anfertigung nach Maaß** ich übernehme. — **Rest-Stoffe zu Kinder-Anzügen** besonders billig.
Arnold Danziger.

II. Marienburger Geldlotterie.
Ziehung vom 26.—28. April 1887.
Hauptgewinne: **M. 90,000, 30,000, 15000, 2 à 6000,** 5 à 3000, 12 à 1500, 100 à 300, 200 à 150 ꝛc. ꝛc.
Ganze Loose à 3 M., Halbe Antheile à 1,70 M., Viertel à 1 M.

I. Grosse Pommersche Lotterie.
Hauptgew. i. W. v. **M. 20,000, 10,000,** 2000, 1500, 1000 ꝛc. zusammen 2200 Gewinne i. W. v. **60 000 Mark.**
Für den vollen Werth der Gewinne garantire ich dadurch, daß ich auf Wunsch bereit bin, jedes Gewinnloos sofort abzüglich 10% gegen Baar anzukaufen.
Loose à 1 M., 11 Stck. 10 M., 28 Stck. 25 M.
6 Viertel Marienburger und 6 Pommersche Loose zusammen für **10 M.** incl. Gew.-Liste empfiehlt und versendet franco das General-Debit von
Rob. Th. Schröder, Stettin.
Wiederverkäufer können sich melden.
Obige Loose sind zu haben bei Herrn **W. Wilckens** und **Ernst Wittenberg** in **Thorn.**

Tapeten-Ausverkauf.

Circa **3000 Rollen diverse Tapeten u. Borden** verkaufen für fremde Rechnung um schnell zu räumen unterm **Kostenpreise**
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Jedes Loos nur 1 Mark.

Erste Schneidemühler
Pferdemarkt - Lotterie
Genehmigt f. d. g. preuss. Monarchie
Ziehung am 3. Mai 1887
1. Hauptgewinn:
1 compl. Equipage m. 4 Pfd. v. 10000 M.
ferner Gewinne: 4000 M., 3000 M., 1500 M. etc.
1824 Gewinne: W. v. 50500 M.
Loos 1 M., 11 Loose 10 M.
Porto und Liste 30 Pf.

Nur 1 Mark.

Cölner
Brillanten - Lotterie
der St. Peters - Kirche zu Köln,
Ziehung am 24. Mai 1887
1. Hauptgewinn:
1 Brillantenschmuck v. 25000 M.
ferner Gew.: 10000 M., 5000 M., 3 à 1000 M.
2500 Gewinne: W. v. 83400 M.
Loos 1 M., 11 Loose 10 M.
Porto und Liste 30 Pf.

Für 10 M.: 5 Schneidemühler u. 6 Cölner empfiehlt
A. Fuhse, Bank-Geschäft **Berlin W.,** Friedrich-Str. 79.
Wiederverkäufer werden gesucht.

Bekanntmachung.

Der zum Mittwoch, den 30. d. Mts. auf dem Pfarrhofe in Gr. Czyste angesetzte Verkaufstermin findet nicht statt.
Czecholinski,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Pianinos billigst, baar oder Raten. Monatl. 15, 20, 30 Mark oh. Anzahl., kostenfr. Probesendung. Prosp. grat. Weidenslaufer, Berlin N.W.

Ein Hausknecht

findet sofort Stellung **Culmerstr. 335.**

Diejenigen Gewerbtreibenden in Stadt und Kreis Thorn welche mit den im Januar von uns erbetenen Berichten über den Gang ihrer Geschäfte im Jahre 1886 noch im Rückstande sind, ersuchen wir dringend um baldgefällige Zusendung, da wir mit der Fertigstellung unseres Jahresberichts nunmehr vorgehen müssen.
Die Handelskammer f. Kreis Thorn.
Adolph.

Den bisher von Frl. Günther geleiteten Kindergarten habe ich in Gemeinschaft mit meiner Tochter übernommen und bitte die geehrten Eltern, unser Unternehmen durch ihr Vertrauen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Clara Rothe, Alice Rothe.

Fröbel'scher
Kindergarten.
Anmeldungen von Kindern werden entgegengenommen im Kindergarten in der städtischen höheren Töchterschule und Bromberger Vorstadt 38 F.
Clara Rothe.

Junge Damen werden zu Kindergärtnerinnen praktisch und theoretisch ausgebildet. Halbjähriger Kursus. Anmeldungen im Kindergarten und Bromberger Vorstadt 38 F.
Thorn.
Clara Rothe,
Vorsteherin des Fröbel'schen Kindergartens.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebenste Mittheilung, daß ich mein **Uhren- und Reparaturen-Geschäft** nach der **Neustadt, Elisabeth-Straße Nr. 264/5,** im Hause des Herrn Konditor A. Wiese, verlegt habe und empfehle daher mein bedeutend vergrößertes Lager in Regulatoren, Wand- und Taschenuhren, sowie Ketten und **optischen** Sachen zu sehr billigen Preisen.

Jede von mir gekaufte Uhr wird gut abgezogen und reguliert, sowie Reparaturen auf's billigste und beste ausgeführt; 2 Jahr reelle Garantie
H. L. Kunz, Uhrmacher.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika
Näheres bei
F. Mattfeldt,
Berin NW, Platz vor dem neuen Thor 1a

Schlesinger's Restaurant.
Ausschank
von
„Spatenbräu"
(Sedlmayr-München).

Engl. Porter

empfiehlt
M. Kopczynski,
Bier-Depot.

!!Zum Frühjahr!!

Ein unübertroffenes, allgemein als untrüglich anerkanntes Mittel gegen Sommersprossen und gelbe Flecken, empfiehlt zu 2,50
S. Lyskorska,
Inowrazlaw.

1200 Mark

auf sichere Hypothek zu **cediren** gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung

Handwerker-Verein.

Die nächste ordentliche Vereins-Versammlung am
Donnerstag, 31. d. M.
fällt wegen Inanspruchnahme des Vereinslokals zu einem Familienfeste aus.
Der Vorstand.

Auf Wunsch mehrerer Eltern beabsichtige ich, zu Ostern in der **Bromberger Vorstadt** eine Parallelklasse zu der untersten Stufe meiner höheren Töchterschule einzurichten, wenn sich eine genügende Anzahl von Kindern findet. Die Anmeldung dazu von Mädchen und kleinen Knaben nehme ich bis zum **6. April** entgegen.
M. Ehrlich,
Schulvorsteherin, Heiligegeiststr. 176.

Teppichfranzen,

Möbelschnüre und Quasten, Gardinenhalter, Franzen zu Portieren
in den **neuesten Farbenstellungen.**
A. Petersilge.

Sommer-Weizen

und

Sommer-Roggen,

Hafer, Gerste, kleine u. große Erbsen, Buchweizen, gelbe und blaue Lupinen, Wicken, rothen, weißen und schwedischen Klee
u. s. w. offerire billigst
H. Safian.

Fette
Schweine
zu verkaufen
Domaine Unislaw.

Die Bauparzellen

gegenüber der Kavalleriekaserne auf Bromberger Vorstadt **preiswerth** zu verkaufen.

Berliner
Wasch- & Plätt-Anstalt
Annahme bei **A. Kube,** Neustadt 143 I.

Amerik. Saathafer
hochfeinster Qualité,
Erbsen, Wicken,
Lupinen u. Sämereien
offeriren **Lissack & Wolff.**

Gesangunterricht

ertheilt gründlich nach vorzüglicher Methode
Elise Wenzel, Neustadt 141.

Ein elegantes Spind

mit Glasscheiben für Konfektion ist zu verkaufen bei
S. Weinbaum & Co.

Ein junger Mann,
Materialist,
10 Jahre beim Fach, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, noch in Stellung und der polnischen Sprache mächtig ist, sucht per **15. April cr.** anderweitig Engagement, am liebsten in einem größeren Geschäft.
Gefl. Off. w. u. **K. R. 23** postlagernd **Lessen** erbeten.

Ein junger Mann,

Handwerker (Isrlt.), 4 Jahre etablirt, sucht behf. Verheirathung die Bekanntschaft einer wissenschaftl. erzogenen jungen Dame (Vermögen 3—6000 Mark.) Off. unter **J. M. 518** an die Exped. dieses Blattes einzusenden.
Discretion Ehrensache.

Tüchtige
Maurergesellen
können sich melden bei
Chr. Sand, Maurermeister.

Ein tüchtigen Tischlergesellen
verlangt **Ernst Schütze,** Neustadt 66.

Häcksel von gutem Richtstroh à Ctr. 3,20 Mk., empfiehlt die Dampfschneidemühle von **A. Majewski,** Bromberger Vorstadt.

Stadt-Theater

in Thorn.
Dienstag, den 29. März:
Benefiz
für Fräulein Ludmilla Loos.
Die
Glocken v. Corneville.
Operette in 3 Akten von R. Planquette.

Der heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage, betreffend „Krankhafte Nervenzustände" bei, worauf wir aufmerksam machen.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.